Fragen der Energie

Schüler löcherten Bundestagsabgeordnete

Die Bundestagsabgeordnete Annette Wiedmann-Mauz übergab ein Bildungs-Geschenk an die Altinger Schule und erklärte die Energiepolitik der Regierung.

Altingen. Max Kauz hatte sich gut auf den Besuch von Annette Wiedmann-Mauz vorbereitet. Für die CDU-Bundestagsabgeordnete, die am Mittwoch die Altinger Schule besuchte, hatte er das genaue Rezept für die Biogasanlage dabei, die sein Vater bestückt. Neben Gülle, und grobem Mehl kommen da auch acht Tonnen Salat in den Fermenter. Die eigenen Biogas-Versuche an der Schule hatten zwar nicht ganz die erhoffte Ausbeute, Wiedmann-Mauz lobte trotzdem das Engagement. Sie überreichte am Mittwoch eine vom Bundesumweltministerium gesponsorte Klima-Kiste. Gerade das Richtige für Max, der sich zusammen mit der sechsten Klasse der Altinger Schule beim Öko-Projekt um alternative Energie-Erzeugung und Energiesparen kümmerte.

Die Klima-Kiste mit anspruchsvollen Messgeräten war eine Art Schmankerl zum Abschluss des Projekts. In Zukunft kann sie von der ganzen Schule genutzt werden. Den Besuch der CDU-Politikerin, die parlamentarische Staatssekretärin im Berliner Gesundheitsministerium ist, nutzten die Sechstklässler auch zu einer kleinen energiepolitischen Diskussion. „Wie fordert die Regierung die erneuerbaren Energien“, wollten sie wissen. „Was macht ihre Partei für die Umwelt?“ und „Wieso gibt es noch Kohlekraftwerke?“ waren weitere Fragen.

Wiedmann-Mauz drückte sich auch bei schwierigen Energiefragen nicht um eine klare Antwort. Beim Thema Windkraft etwa, das die Schüler interessiert hatte, sagte sie, dass ihre Partei da die Meinung langsam geändert habe. Aber es könne trotzdem nicht sein, dass „die Landschaft mit Rotoren zugestellt ist“. Immerhin brauche es rund 2500 Windkraftanlagen, um ein großes Kraftwerk zu ersetzen. „So viel bringen wir hier nicht unter.“ Der richtige Platz sei an der Küste. Da stimmte ihr ein Windenergie-Experte der sechsten Klasse zu.

Auch die Atomenergie kam dran, die Wiedmann-Mauz selbst „nicht so prickelnd“ findet, weil die Frage eines sicheren Endlagers nicht geklärt ist. Schuld daran sei, so viel Parteipolitik musste sein, die frühere rot-grüne Bundesregierung und ihr Erkundungsstopp in Gorleben. Weil gerade die Frage der Stromspeicherung etwa von Sonnen- oder Windstrom noch nicht gelöst ist und die dicken Stromkabel, die den Strom aus Windparks von der Nordsee nach Süden bringen, noch nicht verlegt sind, werde die Regierung die Laufzeiten für Atomkraftwerke „ein bisschen verlängern müssen“. Neue würden aber nicht gebaut.

Als Frauenpolitikerin zeigte sich Wiedmann-Mauz bei der kleinen Begrüßung im Lehrerzimmer. Ob sich denn auch die Mädchen für die Energietechnik interessiert hätten, wollte sie von Klassenlehrerin Jutta Hanner wissen. Überraschenderweise, so Hanner, sei die Solarenergie sogar ein fast reines Mädchenthema geworden. Vivien Berner gab auf dem Pausenhof bei der Vorstellung ihres Projektteils aber zu, dass sie sich erst nur für Sonne interessiert hätte, „weil Sonne eben schön warm ist“. Beim Projekt-Ausflug ins Sonnenzentrum nach Oberndorf und den praktischen Übungen dort, habe sie dann aber doch auch zum Bohrer gegriffen, um die Solarmodule zu basteln. „Das hat sogar Spaß gemacht.“ bei

Annette Wiedmann-Mauz übergab nicht nur eine Experimentierkiste zu Energie- und Klimafragen an die Schüler und Schülerinnen der Altinger Schule. Die CDU-Bundespolitikerin diskutiert mit ihnen auch Energiepolitik. Bild: Mozer